



Erstkommunionvorbereitung als Familienkatechese anerkennt die Eltern als primäre Erzieher ihrer Kinder auch auf religiösem Gebiet. FOTORESEARCH

Familienkatechese – ein Erfordernis unserer Zeit

Neuevangelisierung ist die wichtigste Aufgabe, die die Kirche heute hat. (Benedikt XVI.) Sie ist deswegen notwendig geworden, weil heutzutage viele, die zwar getauft und gefirmt sind, unseren christlichen Glauben oft gar nicht richtig kennen und ihn auch nicht entsprechend leben.

ERICH SEIFNER

In dieser Situation können die Spendung der Sakramente und die sakramentale Versorgung nicht mehr einzig und allein das Ziel der Pastoral sein. Vorrangig sind da der Dienst am Wort und eine gute, solide Einführung in den Glauben als Voraussetzung für einen sinnvollen und fruchtbringenden Sakramentenempfang.

Zur flächendeckenden Sakramentenversorgung muss darum heute meines Erachtens eine ganzheitliche Einführung in den Glauben, die Katechese, treten. Sie ist „die heilige Pflicht der Kirche“ (Johannes Paul II., Nachsynodales Schreiben „Catechesi tradendae“, Nr. 14) und auch „der Schlüssel für ihre Zukunft“ (Kardinal Walter Kasper).

Eine „geeignete“ Katechese ist heutzutage vor allem auch bei der Vorbereitung auf die Erstkommunion notwendig. (Bischof Ägidius Zsifkovics, Kanzelwort zum Martinsfest 2012). Dabei kommt neben der Pfarrgemeinde auch der Familie eine wesentliche Rolle zu. Wenn Eltern selber, soweit es ihnen möglich ist, oder andere für Kinder wichtige Bezugspersonen (Großeltern, andere Verwandte, Taufpaten, ...) ein Kind auf seinem Weg zur Erstkommunion begleiten, bietet dies nach dem Tübinger Religionspädagogen Albert Biesinger eine doppelte Chance:

■ Eltern lernen auf diese Weise selber unseren christlichen Glauben noch einmal neu oder besser kennen.

■ Wenn Eltern zusammen mit ihrem Kind über Gott und mit (zu) Gott reden, das heißt beten, mit ihm in die Kirche gehen und beim Abendgebet über den vergangenen Tag nachdenken, dann vertieft das die Beziehung zu ihrem Kind nachhaltig.

Man nennt diese Art der Erstkommunionvorbereitung Familienkatechese, weil die Vorbereitung auf die Erstkommunion in erster Linie in und durch die Familie – in welcher Konstellation auch immer – erfolgt.

Familiengespräch. Pfarrseelsorger, ReligionslehrerInnen oder andere in der Pastoral tätige Personen helfen und unterstützen die Familien bei dieser ihrer Aufgabe. Sie organisieren und gestalten zum Beispiel die Elternabende, die gemeinsamen Gruppenstunden und bereiten auch das „Familienblatt“ vor, das den Kindern wöchentlich ausgehändigt wird und wichtige religiöse Themen behandelt. Das Herzstück der Familienkatechese ist das Gespräch zu Hause in der Familie anhand des Familienblattes – das Familiengespräch.

Lernen am Vorbild. Erstkommunionvorbereitung als Familienkatechese anerkennt die Eltern als primäre Erzieher ihrer Kinder auch auf religiösem Gebiet. Darüber hinaus nimmt sie die Tatsache ernst, dass von Kindern in der Regel nur das an- und aufgenommene wird, was auch unter uns, den Erwachsenen, gelebt wird.

ZUR SACHE

Gelungene religiöse Erziehung ...

„... ist das Ergebnis zahlreicher Einflüsse innerhalb und außerhalb der Familie. ... Eine günstige Konstellation ist eine intakte Familie, die von starkem Zusammengehörigkeitsgefühl getragen ist, mit intaktem Verhältnis zwischen den Generationen, stabil nach innen und gleichzeitig offen nach außen, mit zahlreichen sozialen Kontakten, von denen viele die religiösen Überzeugungen der Familie abstützen; eine Familie, die das Vorbild anderer wahrnimmt und sich daran orientiert; eine Familie mit ausgeprägtem Traditionsbewusstsein; eine intensive religiöse Praxis und Nähe zur Institution; ein Familienleben, in dem die religiösen Überzeugungen der Eltern sichtbar werden, statt persönliches Geheimnis zu sein; eine lebendige Pfarrgemeinde und ein eindrucksvoller Religionsunterricht. Diese Bedingungen treten nur selten gemeinsam auf; Konstellationen lassen sich jedoch verbessern wie auch ungünstig beeinflussen.“

INSTITUT FÜR DEMOSKOPIE ALLENSBACH (1989), 102

„Ehe die Menschen zur Liturgie hintreten können, müssen sie zu Glauben und Bekehrung gerufen werden.“
Zweites Vatikanisches Konzil, Liturgiekonstitution, Nr. 9

„Es ist keine Neuevangelisierung denkbar, ohne die ausdrückliche Verantwortung zu spüren, den Familien das Evangelium zu verkünden und sie bei ihrer Aufgabe der Erziehung zu unterstützen.“
Abschlussbotschaft der Weltbischofssynode 2012, Nr. 7